

2. März 2019

REGION SEITE 5

BURGDORF

Grosses Interesse an der Psychiatrie

Unter dem Motto «Wir zeigen uns» öffnete die Psychiatrie Emmental am letzten Samstag ihre Türen. Rund 1400 Interessierte besichtigten die neue Station für Krisenintervention im Spital Burgdorf und Hessen sich über das breit gefächerte Therapieangebot informieren.

Am Tag der offenen Tür vom vergangenen Samstag zeigten alle Abteilungen der Psychiatrie sowie fünf externe Partnerinstitutionen im Spital Emmental Burgdorf ihr Beratungs- und Behandlungsangebot, boten Schnuppertherapien an. Sie informierten mit Vorträgen unter anderem über die beziehungsorientierte, partnerschaftliche Intensivbetreuung zur Stabilisierung bei akuten Krisen mit dem Ziel der «Recovery», der Selbstheilung der Patientinnen und Patienten.

Mehr Bereitschaft, professionelle Hilfe anzunehmen

Rund 1200 bis 1400 Interessierte, darunter viele Familien, informierten sich vor Ort über psychische Krisen und die heutigen Behandlungsmöglichkeiten und zögerten auch nicht, Fragen zu stellen. Die Psychiatrie Emmental hatte insgesamt rund 30 Mitarbeitende der Standorte Burgdorf und Langnau im Einsatz. Für die Organisatoren lag das Interesse der Bevölkerung weit über den Erwartungen. Betriebsleiterin Christine Frötscher führt dies unter anderem auf breite Betroffenheit zurück: «Statistisch gesehen hat ein Drittel der Bevölkerung in den letzten zwölf Monaten selber oder im engen Umfeld eine psychische Krise erfahren.» Für Chefarzt Daniel Bielinski spielt auch eine Rolle, dass die Bereitschaft, sich bei einer psychischen Störung professionelle Unterstützung zu holen, in den letzten Jahren gestiegen ist.

Ex-Bettenhaus umgebaut

Für 2,7 Millionen Franken ist das ehemalige Bettenhaus des Spitals Emmental Burgdorf in den letzten Monaten renoviert und für die Bedürfnisse der offenen Psychiatrie mit Patientenzimmern, Besprechungszimmern und Gruppenräumen umgestaltet worden. Am 1. März nimmt in diesen neuen Räumen die neue Station für Krisenintervention mit 17 Betten den Betrieb auf, zusätzlich zur bestehenden in Langnau. Dazu kommt ab 1. September die neue Station für Alterspsychiatrie. Sie verfügt ebenfalls über 17 Betten. Damit steht der Emmentaler Bevölkerung bei psychischen Erkrankungen ein vielfältiges wohnortsnahes Angebot zur Verfügung.

Die Nähe zum Wohnort ist nicht zuletzt deshalb wichtig, weil von einer psychischen Krise auch Angehörige und das berufliche Umfeld der Patienten mitbetroffen sind.



Erfreut über das grosse Publikumsinteresse: Verwaltungsratspräsidentin Eva Jaisli (rechts), Psychiatrie-Betriebsleiterin Christine Frötscher (links) und Fabienne Steiner, Assistentin der Psychiatrie-Leitung. Bild: zvg

© Unter-Emmentaler